

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Verordnungsblatt für Wilsdruff.

Altzanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Großsch., Grunzbach, Grund bei Roborn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühnderei, Raatzbach, Reffelsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lamersdorf, Linbach, Losen, Roborn, Runza, Reufkirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Reffelsdorf, Steinbach b. Roborn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Ufersdorf, Weistroppe, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pfg. pro viergespaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 136.

Sonnabend, den 17. November 1900.

58. Jahrg.

Zum 25. Sonntage nach Trinitatis. (Zugleich zum Bußtage.)

Wieder naht der Buß- und Betttag dem deutschen Volke, um als ein trister Gottesbote an die Thüren der Herzen zu klopfen und zu fragen: Wie steht's mit Dir? Hat das zu Ende gehende Jahr nicht auch Dein Gewissen belastet mit allerlei Sünde und Schuld? Bedarfst Du nicht auch der Buße und des Gebets, um Deiner Last ledig zu werden? Wohl dem, der dies ernste Anklopfen nicht überhört! Wohl dem, der auf diese Gewissensfragen achtet und merkt!

Der Bußtag sagt es uns, daß Gott es mit der Sünde genau nimmt. Er denkt und spricht nicht so oberflächlich von der Sünde wie die Welt. Er ertheilt anders. Die Welt versteht unter Sünde einen groben Zusammenstoß mit dem Strafgesetzbuch. Wer mit Zucht und Gehorsam noch keine Belantheit gemacht hat, wer ein äußerlich ehrbares Leben geführt hat, der meint, er habe keine Sünde getan. Das obige Wort zeigt uns, was Sünde ist. Nicht nur das Böse, das wir thun, auch das Gute, das wir unterlassen, ist Sünde.

Nun frage Dich: Hast Du in diesem Jahre nichts Gutes unterlassen? — Du lebst mit Deinem Nachbar im Unfrieden. Du bist nicht zu ihm gegangen, ihm die Hand zur Versöhnung zu reichen. Du hast es gewünscht, daß Gott das von Dir forderte, und Du hast es doch nicht getan. Das war Sünde. — Da war ein armer Kranker. Wie würde es ihn erquickt und erfreut haben, wenn Du einmal zu ihm gegangen wärest, um ein Wort des Trostes zu ihm zu sprechen, um eine Gabe der Liebe ihm zu bringen. Aber Du hast es nicht getan. Und das war Sünde. — Du kamst an einem Bekrankten vorüber. Die Kinder lachten über ihn. Vielleicht lachtest Du mit, vielleicht entrüstete Dich das traurige Schauspiel. Hättest Du Dich seiner nicht erbarmen sollen, wie der barmherzige Samariter sich dessen annahm, der unter die Mörder gefallen war? Daß Du es nicht getan, das war Sünde. — In Deinem Hause, in Deiner Familie ging's nicht immer zu, wie es sollte. Bist Du allezeit ein rechter Hausvater, eine rechte Hausmutter gewesen? Hast Du Deine Kinder auferzogen in der Furcht und Ermahnung zum Herrn? Hast Du ihnen ein Vorbild gegeben, oder ein böses Beispiel? Viel Verfaumnisse! Und jedes Verfaumnis ist Sünde.

Und wenn Du das Jahr hindurch keine Sünde getan und begangen hättest mit Gedanken, Worten oder Werken — obwohl es keinen Menschen giebt, der das sagen kann — dann wären Deine Unterlassungssünden schon eine solche Summe, daß Du wahrlich Grund hast zur Buße und zum Gebet.

Dein Sündenregister ist groß, aber die Gnade Gottes ist doch noch viel größer! Nimm zu ihr Deine Zuflucht. Thut Buße und bekehret Euch, daß Eure Sünden getilgt werden. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

Tuberkulose-Merkblatt.

Bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamte.

D. Rathschläge für besonders gefährdete Personen.

Jedermann sollte sich der vorkommenden Gesundheitsregeln befleißigen, ganz besonders aber alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde die Tuberkulose mehr als andere zu fürchten haben; schwächliche Personen, sowie solche mit langem und samalem Körperbau bei flachem Brustkasten, namentlich wenn sie von tuberkulösen Eltern ab-

stammen; ferner solche, welche Grund zu der Annahme haben, daß sie durch Verkehr mit schwindkräftigen Menschen (Verwandten, Pflegern, Arbeits- oder Spielgenossen) oder infolge eigener Erkrankung an Skrofuloze oder dergl. in der Kindheit den Keim der Tuberkulose bereits angenommen hatten; nicht minder solche, welche der Beruf gefährdet (Staub-, Staubarbeiter und dergl.); endlich die von schweren Krankheiten Genesenden, sowie allgemein diejenigen, welche an Lungen- oder chronischen Halskrankheiten, Keuchhusten, Malaria, Influenza, Zuckerkrankheit, Bleichsucht gelitten haben oder zu starken Blutverlusten irgend welcher Art (Nasenbluten und dgl.) neigen.

Wer einen weniger widerstandsfähigen Körper hat, nehme darauf bei der Wahl des Berufs Rücksicht: ein Beruf, der in die freie Luft führt und die Körperkräfte durch Uebung stärkt, ist besser als eine an das Zimmer fesselnde Thätigkeit. Menschen mit empfindlichen Athmungsorganen haben nicht nur Staub (also auch staubreiche Berufsthätigkeit), sondern auch Rauch (Tabakdunst eingeathmet) und kalte, rauhe Winde zu meiden oder sich dabei entsprechend zu schützen; Sprechen in kalter Luft oder beim Gehen sollten sie unterlassen und sich vor Erkältungen und übermäßiger Körperanstrengung hüten.

Nicht minder wichtig ist die sinnemäße Durchführung der allgemeinen Schutzmaßnahmen überall da, wo durch Beruf oder sonst Menschen in großer Zahl sich regelmäßig zusammenfinden (in Schulen und Pensionaten — entsprechendes Verhalten tuberkulöser Lehrer —, Fabriken, Wirthshäusern, Armenanstalten, Waisenhäusern). Vernachlässigung der Tuberkulose durch einzelne gefährdet die Gesamtheit.

E. Rathschläge für erkrankte Personen.

Treten Erscheinungen auf, welche den Verdacht einer nicht bloß vorübergehenden Erkrankung der Athmungswege erwecken: wiederkehrender Husten (trocken oder mit Auswurf), wiederkehrende Schmerzen im Halse, Brust oder Rücken, anhaltende Abgeschlagenheit oder Neigung zur Ermüdung ohne vorangegangene Anstrengung, Appetitmangel und Abmagerung, wiederkehrendes Fieber, namentlich zur Abendzeit, mit Nachtschweitzen (selbst bei nur mäßiger Körperbedeckung), Blutspuren im Auswurf oder gar ein Bluterguß aus dem Halse, so ist baldigste eine gründliche Untersuchung durch den Arzt (auch des Auswurfs auf Tuberkelbazillen) herbeizuführen. Wird der Verdacht nicht bestätigt, so sind gleichwohl die unter D. gegebenen Rathschläge sorgfältig zu befolgen. Bestätigt sich der Verdacht, so sind in erster Reihe die vom Arzte gegebenen Verhaltensmaßregeln zu beachten. Kein Mittel hilft, wenn nicht der Kranke durch sein allgemeines gesundheitsgemäßes Verhalten und strenge Befolgung der gebotenen Vorsichtsmaßregeln das Beste selbst dazu beiträgt. Der Kranke vergegenwärtige sich die doppelte Pflicht, auf seine eigene Heilung Bedacht zu nehmen, um wieder ein nützliches, erwerbendes Glied der menschlichen Gesellschaft zu werden, aber auch durch Beachtung der Schutzmaßregeln seine Angehörigen, Hausgenossen und weitere Umgebung vor Ansteckung zu bewahren. Beginnende Tuberkulose ist oft heilbar, vorgeschrittene selten; der Erfolg hängt zumeist vom rechtzeitigen Einschreiten ab.

Besondere Aufmerksamkeit ist dem Auswurf zuzuwenden; er ist weder auf den Boden zu schleudern, noch zu verschlucken, vielmehr in ein besonderes, dazu bestimmtes Gefäß, welches regelmäßig zu desinfizieren

ist, zu entleeren; am besten sind Spuckfläschchen (etwa nach Art der Dettweilerschen), welche der Kranke mit sich führt. Ruhte der Auswurf ausnahmsweise ins Taschentuch entleert werden, so ist dieses vor dem Trockenwerden auszuwaschen.

Auch durch Küssen kann die Krankheit übertragen werden. Einer offenbar schwindkräftigen Person ist die Geschlechtsbeziehung dringend zu widerrathen; sie warte bis zur Heilung! Tuberkulöse Frauen sollten nicht stillen oder Kinder warten!

Bei Fieber und Neigung zu Blutungen ist Ruhe und Schonung unbedingt geboten; ausgiebiger Genuß ruhiger, von der Sonne durchwärmter, nebel-, staub- und rauchfreier Luft thut gute Dienste, am besten mit Lagerung auf Ruhebett im Freien, an geschütztem Plage und mit genügender Bedeckung des Unterkörpers.

Am sichersten wird die Heilung in einer, der Wiederherstellung von Lungenkranken besonders gewidmeten, von einem sachkundigen Arzte geleiteten Heilstätte (Lungenheilstätte) erreicht. Bei nicht zu kurzem Aufenthalt (nicht unter 3 Monaten, erlangt der folgsame und aufmerksame Kranke oft nicht nur seine Gesundheit wieder, sondern eignet sich auch die zur Vermeidung von Rückfällen erforderlichen Lebensregeln an.

Berschlungene Lebenswege.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

5. Kapitel.

Ziemlich am Ende einer lebhaften Straße von Rindchen, da wo der Verkehr schon etwas nachgelassen und an die Stelle imposanter Geschäftshäuser, oder stattdessen Miethshäuser meist kleinere, aber darum nicht minder vornehm sich ausnehmende Wohngebäude treten, lag etwas zurück von der Straße ein hübsches zweistöckiges Haus. Von der Straße trennte es ein wohlgepflegter Garten, den ein breiter Kiesweg durchschnitt. Wohl die meisten Straßenpassanten ließen im Vorbeigehen ihren Blick über dieses Gebäude schweifen und lasen dann auf dem blankpolirten Messingschild an dem eisernen Thor, durch welches man von der Straße aus nur in den Garten gelangen konnte, die Aufschrift:

Dr. Kubens.

Es war aber durchaus nichts Außergewöhnliches, was an dieses Häuschen die Aufmerksamkeit fesselte, sondern einzig und allein der Umstand, weil fast alle Fenster bis auf wenige durch grüne Rolläden geschlossen waren und es so den Anschein hatte, als sei es unbewohnt. „So ein hübsches Haus und unbewohnt,“ mochte Manches denken, „was liegt hier zu Grunde.“ Es war noch gar nicht lange her, seit sich die Fensterläden geschlossen und tiefe Trauer in dieses Haus eingezogen war.

Dr. Kubens war ein vielgeschätzter Rechtsanwalt gewesen, der bis in sein hohes Alter als solcher thätig gewesen war. Im Innern der Stadt hatten sich seine Bureauräume befunden, während er in diesem ruhigeren Stadtheil in dem reizenden Gartenhaus mit seiner Familie allein sein Heim aufgeschlagen hatte.

Es hatte auch eine Zeit gegeben, wo das Haus und der Garten widerhallte von dem Klang fröhlicher Kinderstimmen, denn drei Knaben, die jüngsten zwei Zwillingbrüder, machten das Glück Dr. Kubens aus. Doch wie nur wenigen Sterblichen völlig ungetrübt Erdenglück bis an das selige Ende beschieden ist, ebensowenig sollte diesem Ehepaar ein solches beschieden sein. Noch im zarten Jünglingsalter wurde ihnen der älteste Sohn durch eine tödtliche Krankheit entzogen, wenige Jahre später mußten die beiden Zwillingbrüder dem Ruf ihres Kö-

nig's Folge leisten und zogen bei einer Kompagnie in den deutsch-französischen Krieg. In einem in Bayerns Kriegsgeschichte als besonders glorreich verzeichneten Tag starben sie den Heldentod, der Schmerz der Eltern war unerträglich. Dr. Rubens überlebte diese Schicksalsschläge nicht lange und auch seine bedeutend jüngere Gattin hing von dieser Zeit an zu kränkeln und das Haus war wie ausgefordert. Die prächtig ausgestatteten Wohnräume wurden verschlossen, Frau Doktor Rubens zog sich in zwei kleine Zimmerchen zurück, eine ältere Frau sorgte für ihre Bedürfnisse und leistete ihr Gesellschaft.

Trotzdem Frau Doktor Rubens mit den Jahren immer hilfloser geworden war und schneeweißes Haar ihr Haupt bedeckte, verrieth ihr Antlitz noch immer die Spuren einstiger Schönheit. Ununterbrochen an den Krankenstuhl gefesselt, verbrachte sie die meiste Zeit des Tages still in sich versunken, für nichts mehr Interesse zeigend und so war es auch gekommen, daß nicht die kleinste Veränderung im Hause stattgefunden hatte, und alles noch war wie zu Lebzeiten Dr. Rubens.

Eben hatte die Haushälterin auf Wunsch der alten Dame einen Fensterflügel geöffnet, damit die Frühlingsluft hereinströmen konnte, als der schrille Ton einer Glocke das Haus durchhallte. Die Haushälterin schaute rasch aus dem Fenster, von wo aus sie den Garteneingang an der Straße übersehen konnte.

„Es ist Doktor Egloffstein,“ sagte sie, als sie sich wieder in das Zimmer zurückgebogen hatte. „Könnte auch etwas sanfter an der Glocke ziehen.“

„Laß ihn ein,“ bat die alte Dame, in deren Antlitz bei Nennung dieses Namens eine seltsame Veränderung vorgegangen war. „Ich habe eine längere Unterredung mit dem Doktor, ich möchte daher ungestört sein.“

Es war zu bemerken, daß die Haushälterin nur widerwillig der Aufforderung ihrer Herrin nachkam und als sie die steinerne Treppe herunterstieg brummte sie mißmuthig vor sich hin:

„Gewiß ein Erbfeindlicher, weil er jetzt so oft kommt und mit dem „Doktor“ wird es nicht weit her sein, das kennt man schon, freilich unfernein wird für eine alte dumme Person angesehen, die nur zur Arbeit gut genug ist.“

Wenige Minuten später sah der Doktor Egloffstein, Rechtsanwalt und Notar, ein Mann Mitte der vierziger Jahre, der alten Dame in ihrem Zimmer gegenüber.

Die Nachforschungen, die ich durch eine vertraute Person haben anstellen lassen, haben in der Hauptsache Ihre Angaben bestätigt, Frau Doktor,“ nahm der Rechtsanwalt das Wort. „Aber —“

„Aber!“ Hastig unterbrach ihn die alte Dame, die mit einem Male merkwürdig auflebte. Auf ihrem sonst so müden, lebensvollen Antlitz prägte sich die größte Spannung aus und angstvoll fragend, richteten sich ihre Augen auf den Rechtsanwalt.

„Aber leider ist die Person seit einiger Zeit spurlos verschwunden,“ fuhr der Rechtsanwalt fort. „Wenn damit auch nicht gesagt sein soll, daß sie nicht wieder aufzufinden sein wird, aber ich befürchte, es wird eine schwierige Aufgabe werden, hat doch mein Vertrauensmann sich die möglichste Mühe gegeben, ohne Resultat. Liegt denn Madame wirklich so viel daran, den Aufenthalt dieses jungen Mannes zu wissen?“

„O, viel, sehr viel, Herr Doktor!“ erwiderte die alte Dame. „Bitte erzählen Sie mir, was Sie in Erfahrung gebracht haben. Helfen Sie einer alten Frau, der vielleicht nur noch eine kurze Frist zu leben vergönnt ist, eine alte Schuld abzutragen!“

„Frau Doktor, Ihre Worte sind mir ein Räthsel!“

„Bitte, spannen Sie mich nicht länger auf die Folter,“ bat Frau Dr. Rubens.

„Es ist nicht allzuviel, was ich da über diesen Fall zu berichten habe,“ nahm der Doktor das Wort. „Vor einigen zwanzig Jahren hat man den jungen Mann als Waisenkind auf der Thürschwelle gefunden, wer ihn dorthin gelegt, ist nie ermittelt worden, einfach wohl darum, weil nicht ernstlich nachgeforscht worden ist. Alles dies und was sich später zugetragen hat, wissen Frau Doktor ja, denn Sie selbst haben mir diese Anhaltspunkte gegeben. Wie ich nun vor einiger Zeit meinen Bureauvorsteher dorthin sandte, um sich nach dem Verbleib des jungen Mannes zu erkundigen, der auf den Namen Emeran getauft worden ist, seinen Familiennamen weiß man natürlich nicht, da konnte kein Mensch im Dorfe, nicht einmal seine Pflegeeltern, Auskunft über seinen jetzigen Aufenthaltsort geben. Die weiter bei den zuständigen Behörden von mir angestellten Nachforschungen führten zu einem anderen Resultat, ich erfuhr lediglich, was ich schon wußte. Dieser Emeran hatte zu Anfang des verfloffenen Winters mit einem anderen jungen Kurischen aus dem Dorfe einen argen Kaufhandel; die Sache sah anfangs schlimmer aus, aber so ein Dorfburche erholt sich schnell und der Emeran als der Hauptbeldhäter kam mit einigen Monaten Gefängniß davon, die er auch verbüßt hat. Seit seiner Entlassung aus dem Gefängniß fehlt jede Spur von ihm, möglich, daß er sich etwas angehan hat und ich glaube, seine Pflegeeltern sind auch froh, daß sie ihn los sind. Was ist Ihnen Frau Doktor? Soll ich Ihre Haushälterin herbeirufen und nach einem Arzt senden?“

Zu diesen Fragen nach seinem Bericht wurde der Rechtsanwalt durch die plötzliche Verwandlung der alten Dame veranlaßt. Wie vom Schläge gerührt war sie mit geschlossenen Augen in den Armstuhl zurückgesunken; eine erschreckende Blässe überzog ihr Antlitz und nur die röchelnden Athemzüge verrathen, daß noch Leben in ihr ist. „Nein, es wird bald vorüber sein,“ flüstert sie kaum hörbar.

Mit innigem Mitleid betrachtete der Rechtsanwalt die Kranke, die schließlicher Weise zu leiden hatte. Es dauerte auch eine geraume Zeit, ehe sie die Augen wieder aufschlagte, und sich mit einem tiefen Seufzer mühsam aufrichtete. „Die bösen Anfälle,“ sagte Frau Dr. Rubens, gleichsam sich um zu entschuldigen. „Ich werde so oft von ihnen heimgesucht.“

„Dann gestatten Sie wohl, daß ich mich entferne, Frau Doktor, ich würde zu einer gelegeneren Zeit wiederkommen oder sobald Sie mich rufen lassen?“

„O, bleiben Sie,“ bat Frau Dr. Rubens. „Sie sehen ja, der Anfall ist vorüber, ach und ich habe mit Ihnen noch so viel zu besprechen — es ist mir so schrecklich weh um das Herz.“

Ihre Stimme begann zu stottern, als sei ihr die Stehle zugeschnürt oder scheue sie sich, die weiteren Sätze auszusprechen. Doktor Egloffstein, wie einer Eingebung folgend, ergriff die abgekehrte rechte Hand der alten Dame und sagte mit bewegter Stimme:

„Madame, betrachten Sie mich in dieser Stunde nicht als Ihren Rechtsanwalt, sondern als Freund, dem Sie Ihr Herz voll und ganz offenbaren, dem Sie Ihr Vertrauen schenken können.“

„Sie ahnen gewiß, welche schwere Schuld auf mir lastet?“ sagte sie und barg ihr Antlitz wie aus Scham in beide Hände.

„Das nicht, ich vermute nur, daß dem Interesse für den jungen Mann eine ganz besondere Ursache zu Grunde liegt,“ entgegnete der Rechtsanwalt. „Es würde mir meine weiteren Schritte vielleicht erleichtern, wenn ich in dieses Geheimniß eingeweiht würde, Sie werden es vielleicht nicht zu bereuen haben, wenn Sie mir Ihr Vertrauen voll und ganz schenken.“

„Wie soll ich es über mich gewinnen, von jeder ungeliebten Stunde zu sprechen, die ungeschehen zu machen ich alles, alles opfern würde und nach deren Kenntniß Sie mich verachten, ja verabscheuen müssen!“

„Wir Menschen alle sind Versuchungen unterworfen und begehen Fehler. Ich kann wirklich nicht glauben, daß Ihre Schuld so groß sein sollte, Frau Doktor, vielleicht eine Verirrung in der Jugend, die milde zu beurtheilen ist?“

„Es sei,“ sagte Frau Dr. Rubens mit einem tiefen Seufzer. „Aber hören Sie erst und urtheilen Sie dann, und wenn Sie nachher noch ein Fünkchen Mitleid gegen mich fühlen, so helfen Sie mir, meine Schuld zu sühnen.“

Schönheit ist ein gütiges Geschenk der Natur, welches aber nicht immer zum Segen gereicht, so kann ich heute sagen. Ich soll in meiner Jugend schön gewesen sein, die Leute sagten es mir, ich glaubte es auch — und wurde ein eitles, neugieriges Ding. Meine Eltern waren arme Arbeitsleute, die mich, wie es leider viele Eltern thun, in den Glauben versetzten, als könnte ich durch mein hübsches Lächeln das Glück auf Erden erringen. Frühzeitig kam ich zu vornehmen Familien in Stellung, wo ich denn auch meine Manieren lernte, freilich nur oberflächlich. Nachdem ich einmal ein Langlokal besucht hatte und ich mich da von den jungen Männern umschwärmert sah, fand ich Gefallen an diesen Orten und heimlich oder mit Erlaubniß frühnte ich oft dem Tanzergnügen. Wie im Kauf verdingte die Jugendjahre, bis ich nach flüchtiger Bekanntschaft einen jungen Mann heirathete, der mich durch sein nobles Auftreten zu gewinnen gewußt hatte. Unsere Ehe hätte eine ganz glückliche sein können, denn mein Mann hatte eine gut begabte Stellung in einer Fabrik inne, aber ebenjowenig wie ich zur Hausfrau tauchte, ebenjowenig fand mein Gatte Gefallen an Gelingen und so war unsere kurze Ehe eine recht unglückliche, bis ich am Todtenbette meines Gatten stand, den eine langwierige Krankheit dahingerafft. Mit Schmerzen denke ich zurück an jene Zeit, aber das Schrecklichste kommt erst noch.“

Frau Dr. Rubens hielt einen Augenblick inne und strich mit der Hand über die Stirne, auf der dicke Schweißperlen standen, daß viele Sprechende strengte sie offenbar an und erst nachdem sie einige Tropfen aus einem kleinen Fläschchen zu sich genommen hatte, fuhr sie mit etwas frischerer Stimme fort:

„Arm und verlassen kehrte ich zu meinen Eltern zurück, die selbst nur das Nothwendigste für sich zum Leben hatten, außerdem sah ich meiner baldigen Niederkunft entgegen, meine Lage war daher keine beneidenswerthe. Wenige Wochen nach dem Tode meines Gatten schenkte ich einem Knaben das Leben, aber wo andere Mütter hoch erfreut sind, da sagte mich die Verzweiflung — was sollte ich mit dem Kinde beginnen, wo ich selbst nichts zum Leben hatte. Meine eigene Mutter, Gott im Himmel möge ihr dafür ein gnädiger Richter gewesen sein, rückte mir den Gedanken ein, das Büblein der Mitleidigkeits fremder Leute heimlich zu übergeben. Ich trübte mich lange, diesen Gedanken zur Ausführung zu bringen und mich von meinem Kinde zu trennen, aber schließlich unterlag ich der Verführung — es war an einem recht unfreundlichen Regentag, so trostlos, wie es draußen in der Natur ausfiel, so trostlos sah es auch in meinem Innern aus; es ist nicht so leicht, ein Kind wegzugeben, glauben Sie es, Herr Doktor. Ich nahm das wenige Geld, was vorhanden war und wickelte das Bübchen sorgfältig ein, wir wohnten in einem Hintergebäude und so hatte noch Niemand von meiner Niederkunft erfahren, da meine Eltern davon geschwiegen. Soweit das Geld reichte, fuhr ich in der Postkutsche aus der Stadt, mich schen in einen Winkel brückend; wenn wie einmal war ich nahe daran, wieder umzukehren, wenn das Wimmern des Kindes laut wurde.“

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei Angereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.)

Wenn starker Wind die Segel bläst, dann wird das Schiffelein allen, Seils Kell wird mit des Windes Kraft der Wogen Berge stellen. Wenn dann der Wind die Wellen wehlt, sodah sie glühend schäumen. Und vor des Sturmes Blüthen sich das stolze Schiff muß häumen. Ja, selbst wenn starker Wogen Stöß das Schiffedob überfuhret: Den rechten Seemann gram es nicht, der sich außs Meer gemuetet! Auch solcher Sturm ein Lude hat, wie jedes Ding auf Erden. Und das anseierl' Element wad wieder ruhig werden. Des Seemannes kühner Blick ist's: müthig außzuhalten. Falls sich des Windes Säulen wick zum Säumen ausgehalten. Gedrohen ist des Sturmes Wath, wenn sich die Wellen stellen. Auf glatten Wellen kann das Schiff alsdann zum Hafen elen. Warum ich dies Bild heut gewählet, wird mancher Leser fragen. Da kann ich ihm darauf ganz kurz genügend Auskunft sagen: Der Reichstag wird eröffnet und in Wäldo wird sich's zeigen.

Daß die Verhandlungen dort ost dem Sturm des Meeres gleichen. Denn der Parteien Leidenschaft wird Stellung sich verschaffen. Die Junge und das „stolze Wort“ sind Parlamentes-Wellen. Seit Wochen weert man „frische Luft“ im Wälderwald schon wehen. Doch die wird im Reichstag nun ins „Stürmen“ übergehen. Doch neget Salzstich ost das Teuf; doch hier an diesem Orte Sind spend-scharf an Richtung gleich die affinen Mannesworte. Obes Wäldo ist nun Seemann und ihm wird es gelingen. Des Reiches Schöf durch Sturm und Kraus zum sichern Port zu bringen. Obes Wäldo liebt die „frische Luft“, denn kann man ihm vertrauen, Braucht nicht mit Postulanten-Wödel in Deutschlands Zukunft schauen. Er, der aus Steuerrod geistelt, trop müthig den Gefahren. Doch — wappne sich auch mit Geduld nun für der Reberer Schwaren. An Wäldo wird es dieses Mal im Reichstag nimmer zehlen. Und solde viele Rederei kann auch „nen Kanjer“ quelen. Doch wenn der „Kanjer“ selbst mal spricht, dann mag dies se to befinden. Doch man in ihm den rechten Mann, die „frische Luft“ genuden. Des Reichstags Reich-ist freit dadurch! — Zu Chlodwig's Zeit dem Trauen. Da gab es Nuh' im Parlament, man trugte Luft zum Schützen. Dem Kanjer Wäldo wird es dort vielleicht sogar gelingen. Die lang entbehre „frische Luft“ ins Parlament zu bringen. Wer sich zum Reichstag wäldo laßt, sollt seiner Pflüchten denken. Und über seine Schritte laß zum Reichstagsbeine lauten. Wälder schwing sich dort Wälder auß; nur der Parteien Schreier Die hölen Wäldo, doch das Haus vor einmal!

Schreibelmayer.

5. Klasse 138. A. S. Landes-Lotterie.

Wie Nummern, unter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 2/2 Mark gezogen worden. (Eine Nummer der Höchstzahl. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 14 November 1900.

5000 Nr. 8874. Hh. Schumann, Hainichen in S.

6057	10 672	844	267	748	(10000)	608	330	932	940	107	411	451	480	822	(2000)				
511	897	840	816	935	836	328	(1000)	779	995	500	1300	948	179	884	340	(500)			
365	15	159	66	688	916	989	926	(10000)	50	700	585	(5000)	776	2018	47	842	150		
538	888	289	48	(10000)	357	66	81	(3000)	233	(500)	12	109	377	223	105	(2000)	467		
953	903	257	410	710	990	249	353	954	589	497	601	916	188	263	458	678	90	880	
594	624	254	928	128	628	350	190	537	145	950	(3000)	194	278	592	(2000)	71	844	086	
887	(10000)	970	(3000)	258	705	284	730	775	104	770	104	167	188	521	401	(2000)	825	408	84
6908	835	738	178	628	(3000)	432	953	710	824	895	418	798	809	6130	887	853			
441	229	325	14	291	(1000)	931	581	749	165	107	459	841	181	898	599	7960	807		
(3000)	163	(1000)	241	985	388	804	269	938	447	(2000)	825	(3000)	540	818	108	809			
279	667	(2000)	37	11	952	810	64	369	809	668	643	77	846	548	103	535	050		
518	227	(1000)	148	621	728	12	149	(1000)	341	862	445	(1000)	1	(3000)	840	(1000)	1996		
486	422	485	1071	877	240	10	(3000)	104	492	808	400	(1000)	812	119	97	57	878	4	
1058	827	945	783	967	781	789	218	(3000)	414	419	938	188	399	558	274	170			
989	90	828	894	87	398	481	1	1741	306	168	696	164	865	38	722	301	(3000)	184	
800	866	663	200	258	204	74	555	804	(1000)	121	224	1000	194	278	592	631	719	000	
1000	520	778	581	828	(1000)	819	925	541	938	489	974	(3000)	461	282	1	13366			
561	(10000)	679	89	258	826	596	435	45	164	147	876	(3000)	417	628	303	44	385	039	
594	624	254	928	128	628	350	190	537	145	950	(3000)	194	278	592	(2000)	71	844	086	
381	(10000)	754	024	645	860	638	919	1	1540	858	68	853	786	844	803	(1000)	490	670	000
721	884	967	058	600	613	509	481	721	659	911	487	715	321	1	10184	026	137	821	
486	458	918	148	774	936	(1000)	682	108	228	100	428	870	181	612	478	158	1	17761	
797	810	854	548	689	961	108	848	588	778	039	778	744	250	348	938	029	(1000)		
825	308	885	409	116	613	285	1	18334	788	864	324	889	740	743	36	284	747	40	022
77	58	494	953	44	454	1	10689	158	731	(1000)	927	432	(1000)	815	984	407	057	065	
836	84	101	(10000)	581	12	124	084	531	121	224	1000	194	278	592	631	719	000		
80612	175	391	865	828	919	(3000)	858	740	81	659	829	938	819	110	97	57	878	4	
(3000)	808	329	821	781	680	1	1000	589	889	8	1016	746	281	433	84	300	450		
854	(3000)	58	761	(10000)	244	735	81	952	424	(3000)	826	443	117	799	197	28217			
(3000)	846	279	932	38	730	267	628	778	269	213	72	(3000)	57	761	(3000)	94	(1000)		
880	128	742	441	729	214	33	501	151	889	239	521	65	168	4	162	365	4	592	739
815	484	590	181	924	871	190	191	2	4	671	31	815	287	254	(3000)	588	194	739	
878	(1000)	930	39	213	94	132	535	(1000)	71	889	300	78	64	803	(1000)	490	670	000	
815	615	799	963	(1000)	168	101	1	5730	240	812	800	(3000)	307	818	965	137	821		
627	262	621	617	757	(10000)	960	691	(1000)	492	15	785	908	49	580	182	521	635	20	
(3000)	240	928	922	671	31	143	968	806	898	739	560	948	631	490	615	(1000)	233	811	
718	(3000)	107	37	745	420	994	184	822	(3000)	151	204	908	308	991	586	304			
69	642	887	568	285	(500)	516	351	96	308	709	635	017	635	907	28	1790	820	(1000)	
447	(3000)	338	161	395	811	911	271	757	897	486	810	(1000)	622	68	548	548	719		
770	44	240	909	(1000)	98	853	219	828	210	4	816	860	460	566	174	620	736	2	925
64	(3000)	337	218	543	615	61	791												
30874	(1000)	430	(3000)	321	501	138	962	327	471	869	178	315	098	601	487	811			
56	979	844	129	695	500	293	245	522	(3000)	3	1405	130	368	406	(1000)	483	242		
4	480	442	685	(1000)	285	141	731	279	3	30888	588	036	(1000)	688	78	314	555	447	
131	477	210	850	180	822	992	174	088	126	591	869	(1000)	133	255	250	566	940	570	941
384	(1000)	139	285	(3000)	150	677	698	(1000)	753	(1000)	151	97	211	921	(500)	793			
1078	115	856	452	3	4	438	(1000)	860	16	500	952	805	739	811	875	940	525	719	
1	801	689	808	817	928	835	56	782	940	(1000)	848	794	357	384	381	6	38892	612	(3000)
709	622	964	806	299	406	748	78	848	398	(1000)	953	828	28	500	302	002	000		
410	(3000)	79	470	(1000)	931	3	6729	384	854	677	671	311	(1000)						

Vermischtes.

Tenorist und Pächter Von dem kürzlich verstorbenen, einmals so berühmten englischen Tenor Sims Reeves wurde in Londoner Savoy-Club eine echte Tenoristengesichte erzählt. An einem kalten und düsteren Herbsttage war der berühmte Tenor gezwungen, auf einer kleinen Eisenbahnstation den Zug zu erwarten. Er war über Laune und daher nicht besonders erheitert, als ihn ein alter Gepächter anredete. „Guten Abend, Herr Sims Reeves“, sagte der Träger, der den Tenoristen nach den veröffentlichten Bildern erkannt hatte. „Guten Abend“, brummte der Sänger, in der Westentasche nach einem Trüffel fahndend. Doch der alte Mann winkte ab und fragte vertraulich: „Ist es denn wahr, daß Sie in solchen Haufen Geld verdienen?“ „Um!“ brummte der Tenorist. — „Und doch arbeiten Sie nicht schwer. Wenigstens nicht so schwer als ich. Und am Ende verdienen Sie vielleicht — 10 Mal soviel wie ich — Was?“ „Wie viel verdienen Sie?“ fragte der Sänger. „18 Mark die Woche, das ganze Jahr hindurch“, war die Antwort. Reeves richtete sich auf, schwellte seinen Brustkorb und sang: „G, G, G, G“, das letztere, das hohe G, mit feinem gewohnten Applomb hinschmetternd. „So, mein Lieber, hier haben Sie Ihren Jahreslohn.“

Neues Zugmittel. Inzerat: Töchter-Pensionat von Marg. Müller in Friedrichsberg. Gründliche Ausbildung, Musik- und Tanzunterricht. Günstige Verkehrs- und Verhältnisse. Einwohnerzahl 30 750, nämlich: 16 538 männliche und nur 14 212 weibliche.

Seemweh.

Dorch de Wälder, Sie, mei Gubdie, Wiech-ich gern zur Seereise geh.

Nein de mieden Blüder fallen, Heer'n Se, das is meine Freud.

Ach, da dreime ich von'n Fischling, Von vergang'ner Tage Lust, In es sich'n mer weech und schmeichelnd Feinsandellänge dorch de Bruß.

Denns dann schritte is und dunte, In tobeniam um mich her. Wiech'ich freudig zum Himmel, In jun gold'nen Scherennmeer.

In ich zu', von hecher Schwindel In von Wehmuth jere rünant: Wiech'ich guden Feieschüden, Wiech'ich mei hewes Sad' mand'!

Georg Zimmermann.

5. Klasse 138. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, hat mit 272 Mark gezogen worden. (Gute Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 15. November 1900.

50000 Nr. 52800. Hauptgewinn, Dresden. 5000 Nr. 50757. Hilbert Dörst, Ralmsdorf in E.

Table of lottery numbers for the 5th class of the 138th A.S. State Lottery. It lists various numbers and their corresponding prizes, such as 50000 Nr. 52800 for the main prize and 5000 Nr. 50757 for a secondary prize.

Table of lottery numbers for the 5th class of the 138th A.S. State Lottery, continuing from the previous table. It lists various numbers and their corresponding prizes, such as 50000 Nr. 52800 for the main prize and 5000 Nr. 50757 for a secondary prize.

Die Gültigkeit verbleiben noch heute bezüglicher Ziehung an größeren Gewinnen: 1 Gewinn 200,000, Gewinne: 1 à 40,000, 2 à 30,000, 4 à 10,000, 15 à 5,000, 30 à 3,000, 300 à 1,000.

Winter-Joppen, Paletots und Mäntel

für Herren, Burichen u. Knaben in riesiger Auswahl u. sehr billigen Preisen. Jagdwesten, Unterhosen, Kalmuk- u. Fleischer-Jacken, Hemden, Strümpfe, Stiefel, Arbeitshosen, Westen, Jackets

empfehlen bei äußerst billiger und streng reeller Bedienung das Herren- u. Knaben-Garderosen-Geschäft von Oskar Plattner, Dresdenstr. Nr. 60.

Damen- u. Mädchen-Jackets u. Kragen

— neueste chice Façons — grösste Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

B. Walther,

Potschappel, Tharandterstr. 22.

Für Magenleidende.

Allen denen, die sich durch Füllung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung jagenden haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen kranken, ängstlichen, schwächlichen Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden zum Teil häufig auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutarmutungen in Leber, Niere und Harnblase (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein behebt jedwede Unverdaulichkeit, vertreibt dem Verdauungsorganismus einen Aufschwung und entfernt durch einen kräftigen Stuhl alle unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei solcher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, bedient sich solche Kranke langsam dasin. Kräuterwein greift der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stuhlwegsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Wildruff, Tharandt, Deuben, Potschappel, Kötzschenbroda, Possendorf, Rabenau, Radebeul, Cotta, Dresden u. s. w. in den Apotheken. Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststrasse 82“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands portofrei und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

an verlange an ehrlich Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Rein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 450, Weinspirit 100, Ghmerin 100, G. Rothwein 240, Eberichsack 150, Rindhorn 320, Wassa 30, Fenchel, Anis, Selenwurz, ameril. Krautwurzel, Engjauwurz, Kalmuswurz à 10, Diese Bestandteile mische man!

Dünger-Exportgesellschaft zu Dresden.

Table listing fertilizer products and prices: Fäkaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit M. 15.— Cloake 10000 kg = 45 Faß " 28.— Die Frachtberechnung für Fäkaljauche in unseren Fesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Nothstandstarif für Düngemittel. Pferdedünger pro Lowry 10000 kg mit M. 35.— Kuhdünger 10000 kg " " 55.— Strassenkührich (Compost) " " 15.—

Bahnamtliches Gewicht Dresden maßgebend.

Landwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschließen extra Rabatt.

Advertisement for C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig. It describes the benefits of the honey, such as strengthening the immune system and improving digestion. The text includes: 'Das Allerbeste und Gesündeste seiner Art... über 500,000 Familien... 60 Jahre bewährt... Ein Beweis für Güte, Solidität und unangewöhnliche Eigenschaften...'. It also features an image of the product packaging and contact information for C. Lück, Colberg.

Manufaktur- u. Modewaarenhaus Max Dressler

Dresden, Prager Strasse 12, Ecke Trompeterstrasse.

Extra Verkauf zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen in sämtlichen Abtheilungen meines Geschäftes. Alle Waaren sind im Preise ermässigt. Ausgenommen sind nur vereinzelte Artikel, deren allgemeine Preislage eine Herabsetzung nicht zulässt. Die Extra-Preise sind neben den bisherigen auf den Preiszetteln vermerkt.

Bei wiederholten Ankündigungen für die Weihnachtszeit

gewähren wir Handel- und Gewerbetreibenden
besondere Vergünstigungen.

Geschäftsstelle des Amts- und Wochenblattes für Wilsdruff.

Robert Heinrich,
Schneidermeister, Wilsdruff
hält sich bei Bedarf
bestens empfohlen.
Reichhaltige Auswahl
in Stoffen und Mustern.
Streng reelle Bedienung.

Lambert Hofphotograph.
Lambert 12 Visit 5 Mk.
Lambert 12 Cabinet 12 Mk.
Lambert Vergrößerung nach jedem
Bilde bis Lebensgrösse
15-25 Mark
Lambert Hofphotograph.
Seestr. 21, II. Sonntags
Dresden-A. von 10-5 Uhr.

Messer und Gabeln,
Taschenmesser und Scheeren
von J. A. Hendels
Speise- und Kaffeelöffel
Fleischhackmaschine
Wringmaschinen
Reibmaschinen
Kaffeemühlen
Plättglocken
Wärmflaschen
Schnellbräter
Küchenwagen
Kohlenkasten
Laubsägekasten
Werkzeugkasten
Kinderschlitten
Schlittschuhe,

sowie sämtliche Artikel für Haus u. Küche
empfehlen billigst

Pötzsch & Kiessling
Dresden, Webergasse 33.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche,
sammetweiche Haut und blendend schöner
Teint. Man wasche sich daher mit

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dres-
den. Schuhmarke: Stedenpferd.
à St. 50. Pf. bei Apoth. Tschafschel.

**Kaiser-
Borax**
Das bewährteste Toilettemittel
besonders zur Verschönerung des Teints,
zugleich ein vielfach verwendbares
Reinigungsmittel im Haushalt.
Genauo Anleitung in jedem Carton.
Überall vorrätig.
Nur acht in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg.
Spezialität der Firma Holnr. Mack, Ulm a. D.



Martha Helm, Puzgeschäft

Dresden-A., Webergasse 5. | Wilsdruff,
Freibergerstr. 1.
gegenüber d. Stadthaus.

Große Auswahl in garnirten u. ungarirten

Damen- u.

Kinderhüten.

(Getragene Hüte werden nach den neuesten
Modellen zu billigen Preisen umgearbeitet.)

Trauerhüte stets am Lager.

Seide.
Schwarz Merveilleux Prima
12 Meter Mk. 24.-
Neuheiten in schwarz u. farbig für alle Zwecke in
nur vorzüglichen erprobten Qualitäten.
Man verlange Proben! Illustr. Cataloge gratis!
Robert Bernhardt, Dresden.
Modewaaren- u. Confektions-Haus.

Zuntz
Z Gebrannte Kaffees
in Preislagen von:
Mk. 1,20; 1,40; 1,50; 1,60; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00 per 1/2 Kilo
rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt“.
Unübertroffener Wohlgeschmack, voll entwickeltes Aroma, so-
wie höchste Ergiebigkeit. Niederlage in Wilsdruff bei
Paul Reichig.

Zu konkurrenzlosen Preisen liefere ich
Mähdrescher, Drillmaschinen, Dreschmaschinen f. Göpel- u. Dampftrieb,
Getreidereinigungsmaschinen in unerreicht solider und exakter Ausführung.
Reiche Auswahl ständig am Lager.
Planet-Separatoren, einfachste und preiswerteste Entrahmer der Gegenwart.
Molkerei-Geräte vorzügl. Qualität.
Jede Garantie für beste Arbeit und bestes Material. Proben gern gestattet.
Man verlange Preisliste. **f. Dierke, Meissen, Lorenzstraße.**

Ferd. Thürmer, Pianofortefabrik.
Meissen.
Erstklassiges Fabrikat.
Höchste Auszeichnungen auf allen beschickten Ausstellungen.
Gründungsjahr 1834. Jährliche Produktion: 1650 Instrumente.

Neue und gebrauchte
Pianos,
Flügel, Harmoniums,
nur renommirte Fabrikate,
auch bequeme Teilzahlung, ganz nach
Wunsch
empfiehlt Piano-Magazin
Stolzenberg
Dresden-A.
Johann-Georgen-Allee 13, B.
Preisliste gratis.

Lotterie
der VI. Sächsischen
Pferdezucht-Ausstellung
in Dresden.
Ziehung am 11. Dez. 1900.
2400 Gewinne
darunter:
14 Gebrauchspferde, 58 goldene, sil-
berne etc. Taschenuhren, Reisekoffer,
Reisetaschen, Sättel, Reisedecken,
Fahrdecken, Wagenfelle, Handtücher,
Taschentücher, Wischtücher, Schlaf-
decken, Pferddecken etc.
Der Versandt der Gewinne nach
auswärts erfolgt ohne Berechnung
der Verpackung unfrankirt.
Loospreis 1 Mark.
Ein Freiloos auf 10 Loose.
Porto und Liste 20 Pfg., bei Nach-
nahme 30 Pfg. in den mit Plakaten
versehenen Geschäften oder durch
das Secretariat des Dresdner Renn-
verein, Dresden, Victoriastrasse 26,
zu beziehen.

Künstliche Zähne
werden schmerzlos eingefügt unter Garantie
des guten Passens. Reparaturen sowie
Umarbeitung schlecht passender Gebisse
kommen schnell zur Ausführung.
Der Friseur **Hermann Andersen**
in Wilsdruff nimmt Bestellung entgegen und
kann auf Wunsch auch ins Haus.
August Lebsa,
Zahnkünstler.
Deuben, Kirchstr. Nr. 7, bei der Kirche.

Lohnzahlungs-Bücher
für minderjährige Fabrikarbeiter, welche vom
1. Oktober 1900 ab nach der Abänderung der
Gewerbeordnung vom 30. Juni 1900 jeder
Arbeitgeber für seine minderjährigen Arbeiter,
also unter 21 Jahren, führen muß,
empfiehlt
die Buchdruckerei dieses Blattes.
Preis pro Stück 10 Pfg.

für Naturkunde (Sektion des Bezirks-Lehrer-Vereins Wilsdruff), in welcher Herr Lehrer F. D. Döring-Dresden einen Vortrag über den geologischen Aufbau der Wilsdruffer Gegend halten wird, machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam.

Ueber die Verbreitung des Turnens an den Volksschulen Sachsens sei mitgeteilt, daß von den 2292 Volksschulen, die es am 1. Dezember 1899 im Königreiche Sachsen gab, 1686 Schulen oder 72,7 Prozent den Turnunterricht eingeführt haben. Für das Turnen im Winter und bei schlechtem Wetter bestehen für diese Schulen 372 Turnhallen. An den Volksschulen wirken insgesammt 9653 Lehrer; Lehrerinnen sind hierbei nicht eingerechnet. Von diesen 9653 Lehrern gehörten am 1. Januar nicht weniger als 1818 oder 18 Prozent einem Turnvereine an. An den höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen und Seminaren) wirkten 1494 Lehrer, von denen 270 oder 18,1 Prozent einem Turnvereine angehören.

Das Königl. Bezirks-Kommando Meissen giebt bekannt, daß eine größere Anzahl Anmeldungen zur Schiffsjungen-Abtheilung in Friedrichsdorf erwünscht sind. Alles Nähere ist bei dem genannten Kommando zu erfahren.

Nossen. Am Mittwoch früh in der neunten Stunde brannte das Comptoirgebäude, in dem sich zugleich Niederlagerraum befand, des Herrn Baumeisters Achilles nieder. In den im Gebäude lagernden Baumaterialien fand das Feuer reichlich Nahrung. Von Materialien war wenig verbrannt. Der dem Abgebrannten erwachsene Schaden ist nicht unbedeutend.

Kauflisch bei Nossen. Auf hiesigem Mittergute wurde von einer Kuh ein todtes Kalb mit zwei vollständig ausgebildeten Köpfen zur Welt gebracht.

Landgericht Dresden. Beim arbeitslosen Umhertreiben in der Großenhainer, Meißner und Wilsdruffer Gegend verübte der Währ. Maurer Heinrich Moritz Kirste während der Monate Juli und August fünf Diebstähle, wobei er in Gebäude einstieg und zur Erlangung der Diebstehente, welche in verschiedenster Bekleidungsstücke und sonstigen Gebrauchsgegenständen bestand, theilweise auch Gewalt anwendete. Urtheil: 9 Monate Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren. In Betrugsabsicht ließ sich der Bergarbeiter Ernst Bruno Müddiger aus Brunsdorf, 1884 geboren, am 12. Juni d. J. von dem Fahrradhändler Winkler in Potschappel ein Fahrrad im Werthe von 75 Mk., was er bald nach Besitzergreifung in Dresden verkaufte, zu welchem Zweck er fälschlich eine Urkunde anfertigte, mit welcher er sich über den angeblich rechtmäßigen Besitz des Rades auswies. An diese Straftaten reiht sich noch ein kleinerer in Dresden verübter Diebstahl, Verurtheilung zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängniß, wovon 2 Wochen als verbüßt gelten, bilden die Thatfolge.

Weinböhl, 15. Nov. Ein Raubfall wurde Nachts auf Herrn Dr. med. Seidel aus Niederau verübt. Dieser verpackte den letzten Zug und trat den Heimweg zu Fuß an. In der Waldung zwischen Coswig und Weinböhl wurde er von Strolchen überfallen und seiner Baarschaft und goldenen Uhr beraubt.

Rohweiu, 14. Nov. Die beiden Schulmädchen, welche am Sonnabend Abend das Geräch hier verdrängten, sie seien zwischen Kaufisch und Osklau von einem älteren Mann überfallen worden, haben dem hiesigen Gendarmen heute nach wiederholten Erörterungen eingestanden, daß sie den Ueberfall vollständig erlitten haben, um nicht mehr Botengänge nach dort besorgen zu müssen.

— Großmilkau, 14. Nov. Ueber den bereits gemeldeten Raubverbrechen verurteilt noch Folgendes: Kurz vor 6 Uhr wollte das Dienstmädchen, Marie Bauer, des Pfarrers Starke die Fensterladen von außen schließen, als dasselbe in dem von einer Mauer umgebenen Hofe von einem Unbekannten angefallen und unter den Worten: „Wart, Du bist auch dabei gewesen!“ mit einem Messer an der Brust verletzt wurde. Durch Abwehr des ziemlich starken, kräftigen Mädchens wurde der Stoß so geschwächt, daß nur eine ganz leichte Verletzung entstand, worauf das Mädchen unter Hilferufen in das Haus floh und dann in Krämpfe verfiel. Der Thäter entfloh über die Mauer und ist wieder spurlos verschwunden. Alles ist in fieberhafter Erregung und Thätigkeit, um den Thäter zu ermitteln. Das Mädchen liegt im Bett und kann nur zeitweise Aussagen machen. Von ihrem Ueberfall weiß sie nicht viel mehr zu sagen. Den Thäter beschreibt sie als mittelgroß, seiner Kleidung und seiner Stimme erinnert sie sich nicht mehr. Die Gendarmerie an: Nochtig und Geringswalde, die noch Nachts am Thatorie eintraf, ist rastlos bemüht, das Dunkel, das über dem neuen Verbrechen liegt, zu lichten, doch hat sie jetzt fast noch keinen Anhalt, keine Handhabe dazu.

Der 54jährige Sohn des Gemeindevorstands Leistner in Laubegast wurde in der Köfzigischen Gärtnerei von einem großen Steine, der von einem Steinhaufen herabfiel, so schwer am Kopfe verletzt, daß der Tod bald eintrat.

Ein auf Zucht und Ordnung haltender Theaterdirektor ist untreulich Herr Felix Schleichardt in Leisnig. Er schreibt im „Leisniger Tageblatt“ im Anzeigenthell: „Frl. Frieda Wittenbecher und Frl. Frieda Jost, Schauspielerinnen, sind von mir knall und Fall entlassen, weil sich dieselben, zwei alleinlebende junge Damen, trotz wiederholter Verwarnung, sehr oft bis nach Mitternacht, ja oft bis gegen Morgen auf der Straße oder vor weiß we aufgehalten haben. Was von solchen Damen zu halten ist, weiß Jedermann. Hochachtend Felix Schleichardt.“ Das genügt.

Nochtig, 14. Nov. Der Geschäftsführer des Steinbruchbesizers Seidel geriet auf der Fahrt vom Berge nach der Haltestelle Breitenborn unter den schwer beladenen Wagen und wurde geradezu zermalmt. Während die Pferde führerlos an ihrem Bestimmungsorte ankamen, wurde der ärztlich verthümelte Leichnam des Verunglückten erst später gefunden.

Frankenberg, 15. Nov. In Auerswalde fiel in Folge Leichensinn einer Freundin das 14 Jahre alte Schulmädchen Frieda Steinbach in der Schulhofe in die Düngergrube und schlug dabei mit dem Kopfe derart auf die Mauer auf, daß es in Folge der Verletzungen eine halbe Stunde nach dem Unfall verstarb.

Ein Knicht in Oberauerswalde fand auf der Straße 1200 Mark in Goldstücken, die ein Pferdehändler verloren hätte. Gelegter schenkte dem ehelichen Funder 1 Mark als Belohnung.

Zeugensfeld, i. B., 14. Nov. Das im 2. Lebensjahre stehende Söhnchen des Fabrikfeuermanns Schneider in Grün ist beim Spielen in den Mühlgraben gefallen und ertrunken.

Olbernhau, 15. Nov. In der Nacht zum Dienstag brannte in Heidersdorf die Del- und Brettmühle der sog. Reismühle nieder, welche erst vor kurzem den

Besitzer gewechselt hat. Versichert war nichts. Dem früheren Besitzer Ed. Günther erwächst ebenfalls bedeutender Schaden, da er für seine neue Fabrik bestimmte werthvolle Maschinen u. s. w. noch in der Brettmühl lagern hatte. Der jetzige Besitzer der Reismühle ist Gasthofsbesitzer Bauer.

Plattentanne bei Zwickau, 15. Nov. Hier wurden kürzlich fünf schulpflichtige Kinder von einem der Tollwuth verdächtigen Hund gebissen. Am Montag nun wurden die Kinder von der Gemeindebehörde nach Berlin geschickt, um dem Institut für Infektionskrankheiten zur Beobachtung übergeben zu werden.

Ferkelmarkt zu Wilsdruff.

Freitag, den 16. November 1900.

Am heutigen Markttage wurden 51 Stück Ferkel eingebracht, die auch sämmtlich verkauft worden sind. Der Geschäftsgang war ein sehr matter und wurde verkauft das Stück von 5 bis 15 Mark. Butter kostete die Krone Mk. 2.30 bis 2.60.

Telegramm.

Attentat auf Kaiser Wilhelm.

Berlin, 16. November, 3 Uhr Nachm. Bei Ankunft des Kaisers in Breslau warf in der Gartenstraße eine besser gekleidete Frau eine Art nach dem Wagen des Kaisers. Die Art prallte glücklichweise am Hinterrade ab. Kaiser Wilhelm fuhr tiefenst weiter. Die Frau wurde verhaftet.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 23. Sonntage n. Trin., den 18. November 1900.

Vorm. 9 Uhr: Einweisung des Pastors des. Wolke durch Herrn Superintendenten Griebhammer, hierauf Antrittspredigt des Pastors Wolke.

Kirchenmusik

zum 23. Sonntage nach Trinitatis, den 18. November 1900, der Einweisung des Herrn Pastor Wolke.

„Cantate zur Einweisung eines Geistlichen“ für Bariton solo, Frauen-, Männer-, gemischten Chor und Sopran solo mit Orgel- und Orchesterbegleitung von Gast. gefungen vom Kirchenchor, unterstützt von den gemischten Chören Liedertafel und Anatron. Das Bariton solo singt Herr Musikdirektor Admisch, das Sopran solo Frau Cantor Dienrich. Orgel: Herr Lehrer Dillig. Texte a 5 Bg. sind an den Kirchthüren käuflich.

Kirchennachrichten a. Grumbach.

Sonntag, den 23. p. Trin.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst Herr Pastor Keil aus Herzogswalde.

Kirchennachrichten a. Kesselsdorf.

Sonntag, den 18. November (D. 23. p. Trin.)

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst Herr Pastor Giese. Nachm. 1 Uhr: Festgottesdienst u. 2 Uhr: Taufgottesdienst.



Bettfedern - Handlung
von Oscar Plattner,
Dresdenerstraße Nr. 69.
empfiehlt **garantirt neue Böhm. Bettfedern** und **Daunen**, schön weiß und fein gerissen, das Pfund zu 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2 Mk. u. s. w. Bei Abnahme größerer Posten extra Rabatt, auch auf Theilzahlung.

Reizende Neuheiten
in
Frauen- u. Kinderschürzen
empfiehlt
May Nestler, Helbigsdorf.
Mehltreiche Kartoffeln.
a. Str. Nr. 2, — 5 Liter 20 Bg., empfiehlt
Hermann Schütz, a. d. Kirche 48.
Schöne lebende
Karpfen
empfiehlt
Moritz Schulze.
Eine junge Kuh,
nahe zum Stollen, zu verkaufen
Burkhardtswalde Nr. 4.

Vertikos,
Kleider-, Bücher- u. Pfeilerschränke,
sowie alle Arten Möbel,
Polster-Möbel u. Spiegel
zu den
billigsten Preisen.

Max Eckert
Wilsdruffer Möbel-Halle
Zellaerstraße 35/36.

Complete
Zimmer-Einrichtungen
gemalt in jeder Stil- und Holzart.
Reparaturen aller Art werden sauber u. billigst ausgeführt.

Für Husten- u. Catarrhleidende
Kaiser's Brust-Caramellen
die sichere Wirkung **2650** notariell begl. Zeugniß durch
Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Seiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Packt 25 Bg. in der **Röwen-Apothek** in **Wilsdruff.**

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüro.
SACK-LEIPZIG

Achtung!
Endesunterzeichnete giebt hiermit bekannt, daß in der Zeit vom **22. Nov. bis 15. Dez. d. J.** im hiesigen Stadtbezirk die **Schornsteine** gereinigt werden sollen. Besondere Bestellungen werden in meiner Wohnung entgegen genommen.
Wilsdruff, im Nov. 1900.
Hochachtend **E. G. Ved,**
Bezirkschornsteinfegermeister.

1 kleines Hausgrundstück
mit Hintergebäude ist in Wilsdruff veränderungshalber preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Hausmädchen,
sauber und fleißig, nicht zu jung, zum 1. Nov. gesucht. **Sofmann, Meissen.**
Rohrweg 4, 1.

Restaurant
Fischhaus
Große Brüdergasse 15/17
Dresden.



Der Gutsbesitzer, wie bekannt, ist meist zu finden auf dem Land, Doch kommt nach Dresden er herein, Recht sicher er im Fischhaus ein.

Zur Herbstpflanzung
empfiehlt
veredelte Obstbäume
in den besten Herbst- und Winterforten die Kunst- u. Handelsgärtnerei von **J. Pähold, Wilsdruff, am Bahnhof.**

Mehrere Säuer-Schweine
stehen zum Verkauf bei Robert Morgens- stern, Wilsdruff, am Markt.

Formulare
zur Schlachtviehvericherung und Fleischbeschau.
empfiehlt **Martin Berger's Buchdruckerei, Wilsdruff.**

Zur gefl. Beachtung!

Infolge der gesetzlichen Sonntagsruhe an dem nächsten Mittwoch, den 21. November fallenden Busstage erscheint die Donnerstagnummer (Nr. 138) unseres Blattes bereits **Dienstag Abend 7 Uhr.**

Inserate hierfür erbitten wir uns bis spätestens **Dienstag Mittag 12 Uhr.**
Geschäftsstelle des Amts- und Wochenblattes für Wilsdruff.

Restaurant Rode
Grumbach.
Dienstag, den 20. November
Karpfen-Schmaus.
wozu freundlichst einladet H. Rode.

Gasthof zur Sonne,
Braunsdorf.
Sonntag, den 18. November
starkbes. Ballmusik,
wozu freundlichst einladet Otto Berger.

Gasthof Helbigsdorf.
Sonntag, den 18. Nov.
starkb. Ballmusik,
wozu freundlichst einladet R. Lohse.

Wo bleibt der Bericht
über die Thätigkeit der im
Vorjahre gewählten
Stadt-

Verordneten?
Weihnachts-

Artikel

zum Besticken:
Handtücher, Decken,
Wandschoner,
Kaffeewärmer,
Kuchenglocken, Schürzen,
Kragen- u.
Manschettenkästen,
Nachttaachen,
Bettedeckenhalter
und so vieles andere,
Stückgarn,
Perlgarn, Stückseide
empfiehlt
Ed. Wehner.

Mermel-Westen,
Unterhosen,
Hemden, Strümpfe,
Handschuhe,
Filzschuh u. Filzpantoffeln,
solid und billig, empfiehlt
Max Nestler, Helbigsdorf.

Frische schöne
Voll-Büchlinge,
sowie alle Arten
marinierter Fischwaren,
als:
Bratheringe, marinierte u. Roll-
heringe, Aalbricken, russ. Sar-
dinen, Anchovis, Brüsslinge
u. s. w.
empfang und empfiehlt im Ganzen und
Einzeln
Fischhandlung von Herrn. Schöh.

Wasserkraft.
Eine schöne Werkstätte mit ca. 2 Pferde-
stärken ausdauernder Wasserkraft mit einer
oder auch zwei Familienwohnungen habe ich
durch Umbau in meinem Hause zu verpacken.
Alles Nähere bei
Richard Geyh, Rothschnöberg.

Schützenhaus.
Sonntag, den 12. November
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet
G. Schumann.

Lindenschlößchen.
Sonntag, den 18. November
von Nachmittags 4 Uhr an
starkbes. Ballmusik,
wozu freundlichst einladet
G. Horn.

Gasth. Klipphausen.
Sonntag, den 18. November
zur Kleinfirnes
von Nachmittags 4 Uhr an
starkb. Ballmusik,
wozu freundlichst einladet
Otto Schöne.
Früh gebakenen Kuchen.

Gasthof Mühorn.
Nächsten Sonntag und Montag zum Kirchweihfest von Nachmittags 4 Uhr an
starkbes. Ballmusik,
wozu freundlichst einladet
G. Knüpfer.

Donnerstag, den 22. dieses Monats
Gr. Militär-Konzert
von der Kapelle des 1. Königl. Sächs. Artillerie-Regiments Nr. 12 unter
persönlicher Leitung des Herrn Stadstrompeters **W. Baum.**
Anfang 7 Uhr. Billets im Vorverkauf 40 Pfg. Eintritt 50 Pfg.
Nach dem Konzert BALL.
Hierzu ladet ergebenst ein
G. Knüpfer.

Gasthof Weistropp.
Sonntag, den 18. November zur Kirnes von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Militär-Ballmusik.

Montag, den 19. November
Grosses Extra-Militär-Konzert.
Schützenregiment Nr. 108, „Prinz Georg“. Direktion **G. Reil.**
Nach dem Konzert Ball.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Es ladet freundlichst ein
Robert Branzke.

Das Putzgeschäft von
Linna Mütze,
Meissnerstr. No. 43,
bietet die
größte Auswahl
jeder Art
Winterhüte,
Fantasiehüte,
Modelle.
Neuheiten in Damen-Gürteln.
Arbeiten getragener Hüte.



Gesundheits-Gorsetts
ärztlich empfohlen.
Strickwolle größter Auswahl, weich und haltbar, Strick-
waren, Mermelwesten, Unterhosen, Normal-
Wäsche, Neuheiten in **Jacken- und Kleiderbarhenten**
Marie Adam, Rosenstraße.
empfiehlt billigt

Suche für meine
Drogen-Handlung
für Ostern event. auch früher
einen Lehrling.
Wilsdruff. **Paul Alexsch.**

Sehrings-Gesuch.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat die
Schuhmacherei gründlich zu erlernen,
kann unter günstigen Bedingungen bald oder
auch später in die Lehre treten bei
Richard Busch, Schuhmachermstr., Schulstr.

Kirchenmusik.
Heute Sonnabend 8 Uhr Haupt-
probe im Hotel Adler.

Lehrer-Verein für Naturkunde.
(Sektion des Bezirks-Lehrer-Vereins
Wilsdruff).
Sonnabend, den 17. November,
Nachm. 7/5 Uhr

Versammlung
im „Hotel zum Adler“.
Vortrag des Herrn Lehrer **F. S. Döring-Dresden** über den geologischen
Aufbau der Wilsdruffer Gegend.
Wälte, auch Nichtlehrer, sind willkommen.
Der Vorsitzende.

Restaurant Parkschenke.
Heute Sonnabend Austich
ff. Bockbier,
Nettig gratis,
wozu freundlichst einladet **Eduard Hoff.**

Gasthof Sachsdorf.
Sonntag, den 18. u. Montag, den 19. Nov.
zum Kirchweihfest
starkb. Ballmusik,
wobei mit guten Speisen u. ff. Kuchen
bestens aufwartet und freundlichst einladet
G. Schumann.

Gasthof Wildberg.
Montag, den 19. November 1900:
Großes
humor. Gesangs-Konzert
von den schneidigen Quartettängern des
„Meißner Elbgau-Trios“.
Elegantes Auftreten.
Schneidige Kostüme.
Höchst dezent aber urkomisches Pa-
millienprogramm.
Billets im Vorverkauf 40 Pfg. beim
Unterzeichnen, an der Abendkasse 50 Pfg.
Anfang 7/8 Uhr.

Nach dem Konzert großer Ball.
Hierzu ladet ergebenst ein
R. Teuchert.

Gasth. Hühndorf.
Sonntag und Montag
zum Kirchweihfest
starkb. Ballmusik,
wobei mit selbstgebackenem Kuchen
bestens aufwartet
August Schmidt.

Die glückliche Geburt eines
munteren
Mädchens
zeigen hochachtungsvoll
Gut Birkenhof, 16. Nov. 1900
Br. Wetzel und Frau.

Für die vielen Beweise der
Theilnahme, sowie für den reichen
Blumenschmuck beim Tode unseres
lieben Kindes, unseres kleinen
Curt,
sagen wir hiermit nochmals unsern
herzlichsten Dank.
Th. Nicolas u. Frau.

Hierzu ein 2. Blatt und die illustr.
Sonntagsbeilage Nr. 47.